

4. In der Redaktion

Die Redaktion sieht aus wie ein großes Büro mit vielen Schreibtischen, auf denen Bildschirme stehen. Leute tippen, Telefone klingeln. Auch Jonathan Kant hämmert in die Tasten.

5 „Hallo, Papa“, sagt Jule.

„Hallo, Herr Kant“, sagen Simon und Teris.

Jonathan Kant blickt auf. „Gute Nachrichten: Unser Artikel kommt auf die erste Seite!“ Er



schaut wieder auf den Bildschirm. „Mir fehlt nur noch ein passender Schluss.“

5 Simon ballt die Faust. Geschafft! Diesen Artikel wird niemand mehr übersehen. Aufgeregt linst er Herrn Kant über die Schulter.

Obwohl alles seine Ordnung zu haben scheint, bleibt die Frage, warum das Bauvorhaben bisher verschwiegen wurde. Fürchtet man die Reaktionen der Bevölkerung?

10 Simon liest die Sätze zweimal. „Wieso hat alles seine Ordnung?“, ruft er empört. Diesen Artikel hat er sich völlig anders vorgestellt!

15 Jules Vater zieht ein Blatt hervor. „Das ist die Kopie der Baugenehmigung. Unterschrieben und von einer zweiten Person gegengezeichnet, genau wie es sein muss. Auch wenn es uns nicht passt, da ist alles in Ordnung.“

Simon wird schwindlig. Das darf nicht wahr sein! Die wollen ihr Wäldchen plattmachen und dann heißt es nur: Da ist alles in Ordnung.

„Schaut mal, Jungs, ich passe nun meinen Artikel ins Layout der Zeitung ein.“ Herr Kant will sie offensichtlich trösten.

Sonst würde Simon das auch wahnsinnig interessieren. Jetzt aber nicht. Sein Blick wandert zur Baugenehmigung. „Claudius Weiler“, liest er. „Rainer Schuldes.“ Moment ... Claudius, das war doch der Name des Mannes im Wald! Ein ungewöhnlicher Name. So hießen vielleicht einmal römische Kaiser, aber heute ...?

Teris ist Simons Blick gefolgt. „Rainer Schuldes“, liest er verblüfft. In der nächsten Sekunde stürmt er ohne Vorwarnung davon.

„Hey, wo willst du denn hin?“, ruft Simon. Er sieht Jule an, dann rennen sie Teris hinterher.

5. Planungen

Erst auf der Straße holen sie Teris ein. „Wo willst du hin?“, wiederholt Simon keuchend.

Endlich bleibt Teris stehen. „Zu Rainer Schuldes. Den kenn ich! Das ist unser Nachbar.“ Plötzlich schlägt er sich gegen die Stirn. „Mist, das geht ja gar nicht. Der ist im Urlaub.“

Jule zückt ein Notizbuch. „Wie lange schon?“, fragt sie. Ihre bunten Ponysträhnen wippen.

„Keine Ahnung. Bestimmt seit zwei Wochen.“



„Das kann nicht sein“, widerspricht Simon.
 „Die Baugenehmigung ist vom 13. Juni. Er hat also vor genau vier Tagen unterschrieben.“

5 „Aber meine Mutter leert seinen Briefkasten und gießt die Blumen“, versichert Teris.

Eine Baugenehmigung unterschreiben und gleichzeitig Urlaub machen? Das geht ja wohl nicht! Simon wird nervös. Sie müssen Herrn Kant davon überzeugen, dass hier etwas nicht
 10 stimmt.

Jule kritzelt in ihr Notizbuch. „Kannst du das noch mal nachprüfen mit dem Urlaub?“

Teris nickt. „Mach ich.“

15 „Danach versuchen wir auf dem Bauamt etwas über Claudius Weiler rauszukriegen“, schlägt Simon vor.

„Und ich kümmerge mich um den Vogel.“ Jule klappt ihr Buch zu. „Uhrenvergleich. Es ist ...“

„Fünf Uhr“, sagt Simon.

„Bei mir ist es fünf nach fünf.“ Teris grinst und fügt hinzu:

5 „Aber meine Uhr geht immer vor.“

„Drei Minuten nach“, sagt Jule.

„Wir sollten dieselbe Zeit haben.“



10 Die beiden Jungen stellen ihre Uhren auf drei Minuten nach fünf.

„Wann treffen wir uns wieder?“, fragt Simon.

15 „Hm ...“ Jule legt die Stirn in Falten. „Heute Abend um zehn startet der Druck der Zeitung. Vorher muss mein Vater seinen Artikel ja vielleicht noch umschreiben ... Also spätestens um sieben Uhr sollten wir in der Redaktion sein.“

Um sieben! Das sind nur zwei Stunden!

Jule saust gleich los. „Bis später!“



Teris schaut ihr sehnsüchtig hinterher. „Soll ich Jule nicht mit dem Vogel helfen? Ich weiß doch viel besser, wie der aussieht.“

Langsam wird Simon sauer. Haben sie denn
5 nichts Wichtigeres zu tun, als ein Mädchen mit bunten Ponysträhnen anzuschmachten?
„Mann, wir haben es eilig! Und Jule kann das auch allein.“

10 „Na gut“, sagt Teris seufzend. Dann reißt er sich endlich los und folgt Simon.

6. Recherchearbeit

Zuerst rufen sie Teris' Mutter an und fragen, seit wann sie beim Nachbarn die Blumen gießt. „Seit Anfang Juni“, ist ihre Antwort.

Als Teris auflegt, wissen sie mit Sicherheit,
5 dass Rainer Schuldes die Baugenehmigung nicht unterschrieben haben kann. Weil er nämlich überhaupt nicht da ist.

„Und das bedeutet“, kombiniert Simon, „die Unterschrift muss jemand gefälscht haben!“

10 Auf einmal erinnert er sich auch wieder, was dieser Claudius im Wäldchen gesagt hat: „Die Baugenehmigung hab ich diese Woche erledigt. Mit beiden Unterschriften.“ Diese Sätze ergeben doch jetzt einen besonderen Sinn!

15 Simon schaut auf die Uhr und erschrickt. Halb sechs! Sie müssen sich beeilen.

Im Bauamt sitzt um diese Uhrzeit nur ein einsamer Pförtner und erklärt ihnen: „Wir haben schon geschlossen. Zu wem wolltet ihr?“